

[◀ Vorheriger Artikel](#)[▲ Zurück zur Seite](#)[🖨 Druckversion](#)[Nächster Artikel ▶](#)

Antik, aber ganz und gar heutig

THEATER

Die Badener Kantischüler Julia Haenni und Bertrand Bossy touren mit Terenz durch die Bezschulen.

Latein? Terenz? Ein Autor der Antike? Ach ja, Latein ist ebenso wenig nach jedermanns Gusto wie der Begriff antik. Doch aufgepasst: An der Kantonsschule Baden haben die ins Theater vernarrte Schülerin Julia Haenni und der Latein liebende Schüler Bertrand Bossy eine Komödie eines antiken Autors entdeckt und dabei festgestellt: «Der ist ein Heutiger und die Probleme, die er darin verhandelt, sind topaktuell.» Doch weil zwei junge Menschen von heute eine andere Sprache sprechen, hat das Duo Szenen aus Terenz' Komödie «Die Brüder» in eine Rahmenhandlung eingebettet, die mit ihnen zu tun hat. Als Maturarbeit 2006 entstanden, lebt die rundum selbst erarbeitete Aufführung von «De Chiller und d'Streberin versus Die Brüder» weiter. Die Idee eines Lateinlehrers greift nämlich: Das knapp 40-minütige Stück wird ab Freitag dieser Woche in den Bezirksschulen der Region gespielt. Theater von Jungen für Junge – was könnte da noch schief gehen? (EF.) **SEITEN 2/3**

Terenz, der Antike, ist kein Antiker

REGION

Die Maturarbeit 2006 von Julia Haenni und Bertrand Bossy schien abgeschlossen. Doch nun wird ihr selbst erarbeitetes, auf einer Terenz-Komödie fussendes Stück an Bezirksschulen gespielt.

ELISABETH FELLER

Welches Thema eignet sich für eine Maturarbeit? An der Kantonsschule Baden kamen Julia Haenni und Bertrand Bossy auf den antiken Autor Terenz, in dem sie einen Zeitgenossen entdeckten. Das Duo will seine Begeisterung für ihn nun mit Bezlern teilen. Deswegen geht es mit «De Chiller und d Streberin versus Die Brüder» auf Tournee.

Sie hat grosse, dunkle Augen und unterstreicht ihre Sätze mit lebhaften Gesten. Er hat mittellanges, gewelltes Haar und setzt jedes Wort sorgsam. Sie heisst Julia Haenni, er Bertrand Bossy. Sie ist ins Theater vernarrt und will Schauspielerin werden; er liebt Latein und will Materialwissenschaften studieren. Sie kennt Theaterarbeit bestens; für ihn ist sie Neuland. Kurz: Mit Julia Haenni und Bertrand Bossy haben sich zwei ganz unterschiedliche Persönlichkeiten für ein Projekt gefunden, das mit der Bezeichnung «Maturarbeit 2006» viel zu trocken und kaum erhellend daherkommt.

IN 35 MINUTEN VIEL GEPACKT

In Tat und Wahrheit haben Julia und Bertrand ein «Riesending» auf die Bühne gewuchtet. Rein zeitlich gesehen ist es mit 35 Minuten zwar kurz, doch in diese Zeitspanne hat das Duo ganz schön viel gepackt: Einerseits Teile von Terenz' antiker Komödie «Die Brüder» (siehe Text unten rechts); andererseits die Rahmenhandlung einer Streberin (Julia) sowie eines Chillers (Bertrand).

Die Journalistin gibt gerne zu, dass sie sich auf den Titel keinen Reim machen konnte. Sie las Chiller nämlich als Killer, was Julia Haenni und Bertrand Bossy amüsiert lächeln lässt. «Chiller leitet sich von <to chill> ab», merkt Ardina Nehring an, die mit Ueli Haenni die Maturarbeit beider betreut und von ihr «restlos angetan» ist.

Das Nachschlagen im Wörterbuch bringt Klarheit: «To chill» wird mit «Entspannen» sowie mit «sich hängen lassen» gleichgesetzt. Im Stück «absentiert» sich der Chiller von Schule und Latein und ist damit das pure Gegenteil von Bertrand Bossy. Auch die Streberin ist keine massstäbliche «Abbildung» von Julia Haenni. Von solch feinsinnig-ironisierendem Rollentausch lebt eine Inszenierung, die sich auf drei Schlüsselszenen der Terenz-Komödie «Die Brüder» stützt. Eine Szene hat das Duo Haenni/Bossy selbst ins moderne Hochdeutsch übertragen; die anderen Szenen entstammen einer alten Übersetzung. Wie bei einem Parfüm scheint in der rundum selbst erarbeiteten Aufführung als Basisnote die lateinische Sprache (kurz) auf. Ansonsten wird Schweizerdeutsch gesprochen. Mit gutem Grund, denn Haenni/Bossy

haben die Terenz-Sequenzen als Theater im Theater in ihre selbst verfasste Rahmenhandlung aus dem heutigen Schulalltag eingebettet. Für Julia Haenni, Bertrand Bossy und auch Ardina Nehring fördert das Verquicken einer antiken Komödie mit der heutigen Zeit Frappantes zutage: «Es geht bei Terenz um Fragen der Erziehung. Die Diskussionen darüber waren in der Antike und sind in der Gegenwart nach wie vor aktuell.»

BEZIRKSSCHULEN GREIFEN ZU

Dass diese Aktualität nun auch von Bezlern der Region entdeckt werden kann, ist der Idee eines Lateinlehrers zu verdanken: Er glaubte an Stoff, Aufführung und Schauspieler. Ergo wurden Bezirksschulen angeschrieben. Die griffen zu, weshalb die Zurzibieter morgen begrüsst werden mit den Eingangsworten des Stücks: «Heey ciao!!!»

Eine Textprobe gefällig?

«De Chiller und d Streberin versus Die Brüder»

Streberin (Julia Haenni): «Also: Die wichtigschte vier Persone sind (zeichnet an Tafel): De Micio und de Demea . . . zwei Brüedere . . . de Demea hält zwoi Söhn namens Aeschinus und Ctesipho. Chaschmer folge bis da ane?»

Chiller (Bertrand Bossy): Scho.

Streberin: Guet. De Demea isch offebar chli überforderet gsi mit zwoi Söhn und hed drum de Älteri vo dene, de Aeschinus, zum Mico id Stadt gschickt, demit de ihn ufzieht. Aber de Ctesipho heder bi sich ufem Land bhalte und zieht en selber uuf.

Chiller: Stoop! Land? Stadt? Wo spilt dänn das?

Streberin: In Athen dänk.

Chiller: Ja was dänk? Woher söll ich das wüsse!?

Streberin: Wils ursprünglich e griechischi Komödie isch!

Chiller: Scho? Iisi. Und wiiter?» (az)



AZ BADEN

DONNERSTAG 18. JANUAR 2007 | AARGAUER ZEITUNG

AZ BADEN | VORMALS BADENER TAGBLATT

Problem erkannt, Lösung schwierig

RINKEN Die Bevölkerung von Unsererberg und Riniken leidet unter den Lärmemissionen des Schneesplätzes Käthel. Eine Podiumsdiskussion mit kompetenter Besetzung befasste sich mit der Thematik.

SEITEN 10/11



Äsche braucht dringend Hilfe

AARE/RHEIN Die Äsche ist in ihrem Bestand gefährdet. Flussverbauungen und der Rückbau der Wasserkraftwerke haben dem sensiblen Fisch ein Lebensretikum geraubt.

SEITE 15



Fotostoffen in der Kantonschule Baden (von links) Julia Haenni, Bertrand Bassy und Terenz in der Beszschule. **MALIN SCHWAB**

Antik, aber ganz und gar heutig

THEATER Die Badener Kantonschüler Julia Haenni und Bertrand Bassy touren mit Terenz durch die Beszschulen.

latein? Terenz? Ein Autor der Antike? Ach ja, Latein ist ebenso wenig nach jedermanns Gusto wie der Begriff antik. Doch angepasst: An der Kantonschule Baden haben die im Theater versessenen Schüler Julia Haenni und der Latein-Begeisterte

Schüler Bertrand Bassy eine Komödie eines antiken Autors entdeckt und dabei festgestellt: «Der ist die Heutiger und die Probleme, die er darin behandelt, sind topaktuell.» Doch weil zwei junge Menschen von heute eine andere Sprache sprechen,

hat das Duo Szenen aus Terenz' Komödie «Die Freier» in eine Rahmehandlung eingebettet, die mit ihnen zu tun hat. Als Matuschek 2006 entstanden, lebt die Komödie selbst erhabene Aufführung von «Die Freier» und «Strebende» von Die

Freier» weiter. Die Idee eines Lateinlehrers greift natürlich: Das knapp 40-minütige Stück wird ab Freitag dieser Woche in den Beszschulen der Region gespielt. Theater von Jungen für Junge – was können die noch schief gehen? **SEITEN 2/3**

**Heute Vortrag:
AGENDA (ab Seite 22)**

Bauer
Automobile

Für **TOYOTA** die
Hotline in Baden!

www.bauerautomobile.ch
Tafelstrasse 8 5400 Dittwil 056 433 40 45

BAD ZURZACH Neues Bauland wird erschlossen

Junge einheimische Familien und auch Auswärtige sollen die Möglichkeit haben, im Kurort Bad Zurzach bauen zu können. Deshalb sind unlängst Parzellen umgezont und Baulinien für nicht mehr aktuelle Strassenprojekte aufgehoben worden. Derzeit läuft die Erschliessung «Seeäcker». **SEITE 14**



Jetzt sind Meinungen gefragt

BRUGG Mit dem Standortentwicklungsprojekt «Bruggattraktiv» wird grundsätzlich eine Steigerung der Lebensqualität in der Region Brugg angestrebt. Das Projekt, das von Thomas Egger (Linz) ge-coacht wird, verfolgt einen bürgernahen Ansatz. Nachdem im Gefolge eines Startevents inzwischen mehr als 200 Personen durch die Zeichnung eines Anteilscheines ihr Bekenntnis zum Projekt abgelegt haben, folgt jetzt sozusagen die «heisse Phase»: In einer ersten Zukunftsmoderation ging es ums Einholen von Meinungen. **SEITE 13**



Probenarbeit: «Sit wenn gefällt dir s Latins», wendet sich die Streberin (Julia Haenni) an den Chiller (Bertrand Bossy). Er antwortet: «Hey, hey, langsam!»

140

chill« ab», merkt Ardina Nehring an, die mit Ueli Haenni die Maturarbeit beider betreut und von ihr «restlos angetan» ist.

Das Nachschlagen im Wörterbuch bringt Klarheit: «To chill» wird mit «Entspannen» sowie mit «sich hängen lassen» gleichgesetzt. Im Stück «absentiert» sich der Chiller von Schule und Latein und ist damit das pure Gegenteil von Bertrand Bossy. Auch die Streberin ist keine massstäbliche «Abbildung» von Julia Haenni. Von solch feinsinnig-ironisierendem Rollentausch lebt eine Inszenierung, die sich auf drei Schlüsselszenen der Terenz-Komödie «Die Brüder» stützt. Eine Szene hat das Duo Haenni/Bossy selbst ins moderne Hochdeutsch übertragen; die anderen Szenen entstammen einer alten Übersetzung. Wie bei einem

Parfüm scheint in der rundum selbst erarbeiteten Aufführung als Basisnote die lateinische Sprache (kurz) auf. Ansonsten wird Schwei-

TOURNEE DURCH BEZSCHULEN DER REGION

BAD ZURZACH: 19. Januar, 15 Uhr, Probsteisaal.
BADEN: 25. Januar, 14.45 Uhr, Theatersaal der Bezirksschule.
ENDINGEN: 26. Januar, 10.30 Uhr, Aula der Bezirksschule.
WETTINGEN: 26. Januar, 16.25 Uhr, Gemeindesaal vor der Bezirksschule.
OBERSIGENTHAL: 29. Januar, 14.30 Uhr, Aula der Bezirksschule.
SPREITENBACH: 30. Januar, 9.10 Uhr und 10.15 Uhr, Aula der Bezirksschule.
TURGI: 30. Januar, 15.30 Uhr, Mehrzweckhalle der Bezirksschule.
 Alltägliche Interessenten aus der Leserschaft sind gebeten, sich vorgängig unbedingt bei dieser Mail-Adresse zu melden (nehring@gmx.ch). (EF)

zerdeutsch gesprochen. Mit gutem Grund, denn Haenni/Bossy haben die Terenz-Sequenzen als Theater im Theater in ihre selbst verfasste Rah-

TERENTIUS (TERENZ), DER AUTOR

Publius Terentius Afer (von 195/190 v. Chr. in Karthago bis 159 v. Chr.), auch Terenz genannt, war einer der berühmtesten Komödienautoren der römischen Antike. Terenz kam als Sklave nach Rom. Sein Herr, Senator Terentius Lucanus, erkannte seine Talente, sorgte für seine Bildung und liess ihn frei. Terenz' Komödien zeichnen sich durch geschliffene Sprache und anspruchsvolle Komik aus. Terenz war neben Plautus der bedeutendste römische Komödiendichter. Seine sechs Komödien, darunter «Adelphoe» («Die Brüder»), sind erhalten. Erziehungsprobleme, Ehefragen und Menschlichkeit sind die Themen seiner von humanistischem Geist geprägten Werke. (az)

menhandlung aus dem heutigen Schulalltag eingebettet. Für Julia Haenni, Bertrand Bossy und auch Ardina Nehring fördert das Verquickten einer antiken Komödie mit der heutigen Zeit Frappantes zutage: «Es geht bei Terenz um Fragen der Erziehung. Die Diskussionen darüber waren in der Antike und sind in der Gegenwart nach wie vor aktuell.»

BEZIRKSSCHULEN GREIFEN ZU

Dass diese Aktualität nun auch von Bezirern der Region entdeckt werden kann, ist der Idee eines Lateinlehrers zu verdanken: Er glaubte an Stoff, Aufführung und Schauspieler. Ergo wurden Bezirksschulen angeschrieben. Die griffen zu, weshalb die Zurzibieter morgen begrüsst werden mit den Eingangsworten des Stücks: «Heey claaoooo!»